

Lösungsorientierte Mehr Personen Gespräche MPG

Grundlagen

Definition

Wir definieren die Mehr Personen Gespräche MPG im Unterschied zu den Einzelgesprächen (EG). Sie unterscheiden sich weniger im Inhalt als in der Form. Im EG spricht ein Berater, der meist im Thema selbst involviert ist (Lehrer, Sozialpädagoge, Lerntherapeut) mit einem einzelnen Kind/Jugendlichen. Das MPG ist ein Gespräch mit mehreren Personen, die an einem Thema gemeinsam beteiligt sind und meist unterschiedliche Standpunkte und Sichten haben. Es ist hilfreich, wenn das MPG von einer möglichst unabhängigen Gesprächsführerin geleitet wird.

Klassifikation lösungsorientierter Gespräche:

Wir unterscheiden die MPG nach Zielen und Inhalten

Entwicklungsgespräche:

Standortbestimmungen, Fallbesprechungen, Fördergespräche in der Gruppe, Helferkonferenzen, Praxisberatung von Praktikanten und Sozialpädagoginnen in Ausbildung, Mitarbeitergespräche

Befindlichkeitsgespräche:

Klassen- und Gruppengespräche, Hausversammlung, Intervision/Supervision

Klärungsgespräche:

Konflikt- und Mobbingbearbeitung, Umgang mit Beschwerden, Anliegen, Ärgernissen der Klienten und Pädagogen, Helferkonferenzen

Planungs- und Vorbereitungsgespräche:

Aufnahmegespräche, Teamsitzungen, Interventionen, Retraiten, Elternmorgen.

Diese Klassifikation dient nur einer groben Orientierung. Oft sind die Inhalte vermischt, in der Intervision entsteht ein Klärungsgespräch oder das Aufnahmegespräch ist eine erste Standortbestimmung oder ein Entwicklungsgespräch.

Strategien für das MPG

Ziel des Gesprächs und Rahmenbedingungen festlegen

Meist werden die Themen und Ziele der MPG im Voraus festgelegt und mit der Einladung kommuniziert. Wenn die Gesprächsthemen geklärt und die Rahmenbedingungen (Zeitraumen, Regeln, Vorstellen von Name, Rolle und Funktion der TeilnehmerInnen) festgelegt sind, ist es von Vorteil, den Beteiligten die Einstiegsfrage zu stellen, um zu erfahren, ob sie mit den vereinbarten Zielen einverstanden sind, was ihr wichtigstes Anliegen zum Thema ist und ob allenfalls noch ein anderes persönliches Anliegen wichtig ist.

Entscheidungsbefugnis klären:

Zu Beginn des Gesprächs ist zu klären (falls dies nicht schon vorher geschehen ist), ob im folgenden Gespräch Entscheidungen gefällt werden und wer dazu die Kompetenz hat, oder ob es sich nur um eine Aussprache zur Meinungsbildung handelt. Wenn das MPG erfolgreich verläuft, was ist dann am Schluss des Gesprächs anders als jetzt?

Gesprächsleitung:

Die Aufgabe der Gesprächsleitung besteht darin, dafür zu sorgen, dass alle Beteiligten angehört werden und Wertschätzung für ihre Haltung im Sinn der „guten Gründe“ erfahren. Die Gesprächsleiterin, auch wenn sie vielleicht die Heimleiterin ist, nimmt keine Stellung zu den Inhalten. Ihre Aufgabe ist es nur die Ziele und persönlichen Anliegen der Gesprächsteilnehmer herauszuschälen und immer wieder das Gehörte auf das gemeinsame Ziel hin neu zu formulieren oder zusammenzufassen.

Durchführung des MPG

Wir wenden die bewährten lösungsorientierten Gesprächsformen an. Die persönliche Sicht jedes Teilnehmers zum Thema und die Frage nach den guten Gründen seiner Sicht muss erkundet werden.

In Bezug auf das Gesprächsthema fragt der Gesprächsleiter, was bereits gut läuft und wie das gelungen ist, diesen Zustand zu erreichen. Dann wird allen Teilnehmern die Skalafrage gestellt mit dem Hinweis, dass unterschiedliche Sichten normal sind und man nicht davon ausgehen kann, dass jemand Recht hat.

Die Gesprächsleiterin fasst immer wieder zusammen und versucht Gemeinsamkeiten herauszuschälen und sichtbar zu machen.

Es wird eine gemeinsame Zielformulierung erarbeitet. Die Schritte, wie dieses Ziel erreicht wird, werden ganz konkret besprochen und das Einverständnis der Beteiligten eingeholt. Schriftliche Formulierungen dieser Vereinbarungen sind manchmal sehr nützlich. Wenn kein gemeinsames Ziel gefunden werden kann, muss das ausgesprochen und die daraus entstehenden Konsequenzen offen gelegt werden.

Jan 2007

